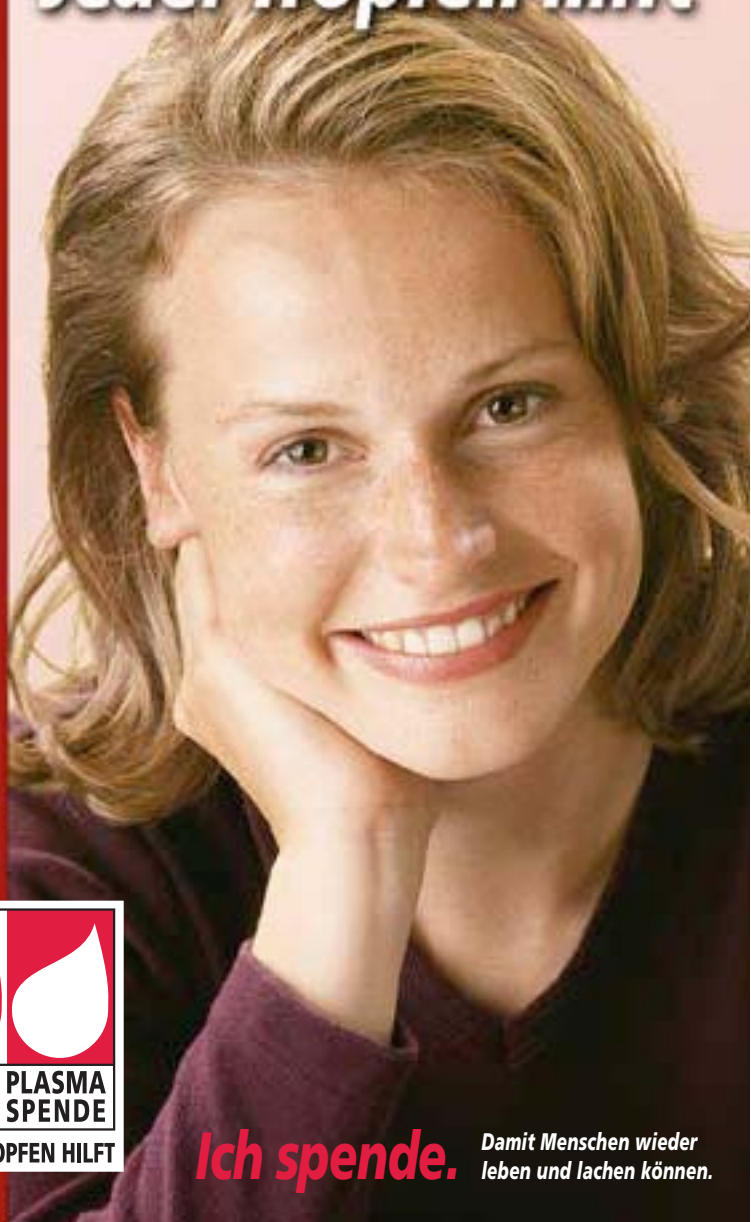


BZgA

Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung

Blut + Plasma Spende

Jeder Tropfen hilft



Ich spende.

*Damit Menschen wieder
leben und lachen können.*



INHALT

Impressum:



Herausgeber:
Bundeszentrale für
gesundheitliche Aufklärung, Köln
im Auftrag des Bundesministeriums
für Gesundheit und Soziale Sicherung

Alle Rechte vorbehalten

Konzept und Inhalt:
BZgA, Köln

Gestaltung:
WO · Winter-Orthen, Heidelberg

Auflage: 5.100.5.03
Druck: apm AG, Eppelheim
Best. Nr.: 60060000

„Blut ist ein ganz besonderer Saft“

4

Helfen - ganz einfach!

6

Hilfe - ganz wichtig!

10

Das Blut und seine Bestandteile

Ein ausgeklügeltes System

14

Das Transportunternehmen: Blut

Die Spezialisten: Blutzellen

Die Produktionsstätte: Das Knochenmark

Ordnung muss sein: Die Blutgruppen

16

Das Blutplasma

Eine Flüssigkeit, die es in sich hat

18

Arzneimittel aus menschlichem Blutplasma

Die Lebensretter

20

Die Sicherheitsfrage

Kontrolle schafft Vertrauen

24

Zur Sicherheit

Zentrale Sicherheitsaspekte
und was dahinter steckt

26

Ein Blick in die Praxis

Die Blutspende

Die Plasmaspende

28

Helfen konkret

Wenn auch Sie spenden wollen

30

Häufig gestellte Fragen und die Antworten

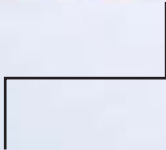
32

Die richtige Adresse

Spendezentren in Ihrer Nähe

40

„Blut ist ein ganz besonderer Saft“



Viele Menschen wissen noch gar nicht, dass man auch gezielt Blutplasma spenden kann.

„Blut ist ein ganz besonderer Saft“, lässt Goethe seinen Mephisto zu Faust sagen und erzählte auch damals schon nichts Neues. Bereits im alten Babylon wussten die Ärzte, dass dieser „Saft“ eine besonders wichtige Funktion für das körperliche Geschehen besitzt. Auch wenn es noch lange dauern sollte, bis man die konkrete Funktion und Bedeutung des Blutes kannte, so wurde ihm über die Jahrhunderte hinweg in den verschiedensten Kulturen stets eine besondere Wichtigkeit zugemessen – sei es als Träger des Lebens, der Seele und der Lebenskraft oder als Träger des menschlichen Temperaments.

In unserer Zeit sind Entstehung, Funktion und Bestandteile des Blutes weitgehend erforscht. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts gelang es erstmals, eine Substanz aus dem Blutplasma zu isolieren und heute, gut 100 Jahre später, sind über 120 verschiedene Eiweißstoffe bekannt, die darin enthalten sind. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde das heute wichtigste System der Blutgruppen entdeckt und seit den vierziger Jahren ist es möglich, menschliches Blutplasma zu Arzneimitteln aufzuarbeiten. Jeder weiß mittlerweile um die lebenswichtige Bedeutung des Blutes, die vor allem dann ins Bewußtsein rückt, wenn es an Blutpräparaten mangelt: Wie oft hören wir von lebensbedrohlichen Erkrankungen, schweren Operationen oder tragischen Unglücksfällen, bei denen die Betroffenen ohne Bluttransfusion

kaum oder gar nicht überleben könnten. Und die meisten wissen, dass diese lebensrettenden oder lebenserhaltenden Maßnahmen nur dank der Blutspenden vieler freiwilliger Spender möglich sind.

Viel zu wenige Menschen wissen allerdings bis jetzt, dass für viele Erkrankungen und zahlreiche Medikamente nur bestimmte Bestandteile des Blutes benötigt werden und dass man diese durch ein entsprechendes Verfahren problemlos und ganz gezielt spenden kann. Hierbei geht es vor allem um das Spenden von Blutplasma, das sowohl für die Herstellung spezieller Medikamente wie auch für den unmittelbaren therapeutischen Einsatz oft lebensnotwendig ist.



Helpen - ganz einfach!



„Eigentlich sollte es nur ein Sonntagsausflug werden.“

Cornelia Kieser-Eisenhauer,
39 Jahre, Hotelfachfrau

Cornelia Kieser-Eisenhauer ist Hotelfachfrau in Heidelberg. Sie erfuhr 1994 erstmals von der Möglichkeit und Notwendigkeit der Plasmaspende, und seitdem spendet sie regelmäßig Blutplasma – zusammen mit ihrem Mann. Damals, im Frühjahr 1994, veranstaltete das Heidelberger Plasmazentrum einen „Oldie-Nachmittag“, was für Cornelia Kieser-Eisenhauer zunächst nichts anderes war, als ein willkommenes Ziel für einen Sonntagsausflug. Ein bisschen Fahrrad fahren, ein paar Oldtimer anschauen, alte Schlager hören . . . Aber dann wurde doch mehr daraus.

„Bis zu jenem Sonntagsausflug wusste ich gar nicht, dass man außer Vollblut auch Blutplasma spenden kann und dass andere Menschen darauf angewiesen sind. Erst durch ein Gespräch mit dem medizinischen Leiter des Plasmazentrums erfuhr ich davon. Am meisten beeindruckte mich, wie einfach das alles klang. Und das fasziniert mich immer noch: Wie schnell und problemlos ich auf der einen Seite helfen kann und wieviel auf der anderen Seite für zahlreiche kranke Menschen von diesen Spenden abhängt.“

„Ich finde es gut,
dass man so einfach und
schnell helfen kann.“

„Wer weiß, ob wir in
unserer Familie nicht
auch einmal solche
Medikamente
brauchen.
Dann sind wir
froh, dass
es sie gibt.“



*Infolge einer Infektion
oder einer Impfung
bilden sich im Körper
Antikörper gegen die
entsprechenden
Krankheitserreger,
werden in das Blutplasma
abgegeben und schützen
den Betroffenen im
Regelfall gegen eine
Wiedererkrankung.
Da einige Antikörper, die
man für Impfungen und
Behandlungen benötigt
– beispielsweise gegen
Tetanus oder Hepatitis B –
nicht in ausreichender
Menge bei Spendern
vorhanden sind, müssen
sie durch eine gezielte
Impfung von
Plasmaspendern
erzeugt werden.*

Nach diesem Sonntagnachmittag im Plasmazentrum wollte Cornelia Kieser-Eisenhauer mehr über Blutplasma und Plasmaspende erfahren. Schließlich kümmerte sie sich nicht nur beruflich um andere Menschen, sondern hatte sich auch privat schon bei vielen Gelegenheiten für die Belange anderer eingesetzt. Warum also nicht auch hier helfen, wo für andere soviel davon abhing, was sie nur ein bisschen ihrer Zeit kostete . . .

Sie sprach mit einer befreundeten Apothekerin, die ihr eine ganze Menge weitere Informationen über den vielfältigen Einsatz von Blutplasma und Plasmapräparaten verschaffen konnte.

Sie erfuhr, dass die Opfer schwerer Verkehrsunfälle, Verwundete mit starken Verbrennungen und Patienten nach großen Operationen außer Blutkonserven häufig auch Plasma benötigen, um entsprechend behandelt und wieder gesund werden zu können; dass lebenswichtige Arzneimittel aus Plasma gewonnen werden, beispielsweise für Kinder und Erwachsene mit angeborener Bluterkrankheit oder mit bestimmten Immundefekten; dass in Deutschland – nach Schätzungen von Fachleuten – zwei von drei Menschen irgendwann einmal in ihrem Leben Medikamente aus Blut oder Plasma brauchen. Und sie erfuhr, dass all dies nur möglich ist, wenn dieser lebensnotwendige Stoff von Freiwilligen gespendet wird. Denn Blutplasma kann nicht künstlich hergestellt werden . . .

Die Plasmaspende dauert etwa eine Stunde. Hierbei wird dem Spender wie bei der Vollblutspende Blut entnommen. Im Unterschied zu dieser fließt das Blut jedoch durch ein spezielles medizinisches Gerät, mit dessen Hilfe die Blutflüssigkeit – das Plasma – direkt getrennt und gesammelt wird, während die Blutzellen wie rote Blutkörperchen und Blutplättchen dem Körper wieder zurückgeführt werden.

„Nachdem ich das alles gehört hatte, stand für mich fest: Hier kann ich und hier will ich helfen! Es war etwa zwei Wochen nach meinem ersten Besuch im Plasmazentrum, als ich erneut dorthin fuhr, um ebenfalls mit meiner Plasmaspende zu helfen. Doch erst einmal wurde ich dort untersucht – d.h. Blutdruck, Puls und Temperatur messen, Blut- und Urinwerte bestimmen und natürlich ein ausführliches Gespräch mit dem betreuenden Arzt. Diese Untersuchungen werden übrigens in regelmäßigen Abständen wiederholt. Nachdem meine Laborbefunde eine Woche später vorlagen und in Ordnung waren, habe ich dann zum ersten Mal Plasma gespendet. Und jetzt spende ich schon seit vier Jahren regelmäßig alle ein bis zwei Wochen. Nur in den Ferien nicht, oder wenn ich mich einmal nicht gut fühle. Schlecht ist mir dabei noch nie geworden, allerdings habe ich mich

Da bei einer Plasmaspende nur Blutflüssigkeit entnommen wird, deren Bestandteile der menschliche Organismus schneller wieder aufbaut als Blutzellen, kann sie ohne gesundheitlichen Schaden durchschnittlich alle ein bis zwei Wochen erfolgen.

beim ersten Mal etwas komisch gefühlt. Aber das lag daran, dass ich ständig hin und her geschaut habe – von meinem Buch zum Gerät und wieder zurück. Ich war einfach neugierig. Heute lehne ich mich dabei ganz entspannt zurück, lese etwas oder hänge einfach meinen Gedanken nach . . .“

Vor einiger Zeit hat sich Cornelia Kieser-Eisenhauer im Plasmazentrum gegen zwei Krankheiten impfen lassen. Dadurch haben sich in ihrem Blut Antikörper gebildet, mit denen dank ihrer Plasmaspende infektionsgefährdete Kinder und Erwachsene behandelt werden können.

Hilfe - ganz wichtig!

Dreimal wöchentlich erhält Felix vorsorglich das Antihämophile Globulin A, besser bekannt als Faktor VIII. Bei einer Verletzung muss zusätzlich eine bestimmte Menge des lebensnotwendigen Gerinnungsfaktors gespritzt werden, damit die Blutung aufhört. Spritzen kann sich Felix mittlerweile selbst, das hat er schon mit acht Jahren gelernt.



Und sonst? Er fährt Fahrrad, spielt Fußball, schießt mit den Inline-Skatern um die Ecke – was Jungen in seinem Alter eben so machen.

Der 10jährige Felix tobt genauso wild herum wie seine Freunde, was für seine Eltern, Frank und Ulla Reeg manchmal gar nicht so einfach ist . . .

„Dass Felix und sein Bruder Florian, der ebenfalls Bluter ist, fast wie gesunde Kinder aufwachsen, ist nur möglich, weil sie Faktor VIII erhalten. Trotzdem rechnen wir immer mit dem Ernstfall. Im letzten Sommer zum Beispiel, ist Felix auf dem Heimweg von der Schule hingefallen und der Schulranzen ist ihm dabei auf den Kopf gedonnert. Ihm wurde schlecht und er sah Sterne vor seinen Augen. Bei einem anderen Kind wäre außer ein paar Abschürfungen und einer kurzen Übelkeit nichts zu befürchten gewesen. Bei Felix aber kann jeder noch so harmlos aussehende Sturz zu Blutungen mit schwerwiegenden Folgen führen. Also habe ich ihm zu Hause erst einmal eine zusätzliche Dosis Gerinnungsfaktor gespritzt und bin dann mit ihm sofort in eine Spezialklinik gefahren. Zum Glück ergab die Röntgenaufnahme von seinem Kopf, dass er keine inneren Verletzungen davongetragen hatte, und wir konnten beruhigt wieder nach Hause fahren.

Wir richten unser Leben schon auf die Krankheit ein. Auch wenn die Kinder inzwischen größer geworden sind und uns sagen können, ob, wo und wie sie sich weh getan haben – die Angst um ihre Gesundheit ist natürlich geblieben.

Für den Fall, dass etwas passiert, bin ich jederzeit über Handy zu erreichen; in der Küche steht ein zweiter Kühlschrank nur für Medikamente; und im Urlaub haben wir immer einen ganzen Koffer voll mit Medikamenten dabei.“

„Manchmal nervt mich die blöde Spritzerei ...“

Felix, 10 Jahre

**Der zehnjährige Felix tobt
genau so wild herum wie
seine Freunde.**



Felix leidet seit seiner Geburt an Hämophilie A, der häufigsten Form der Bluterkrankheit. Seinem Blut fehlt ein einziger Bestandteil: das Antihämophile Globulin A oder Faktor VIII, ein für die Blutgerinnung notwendiges Eiweiß. Wenn Felix zum Beispiel einmal mit dem Fuß umknickt, sich am Ellenbogen stößt oder das Knie ungeschickt dreht, kann das dazu führen, dass kleine Blutgefäße verletzt werden. Dann sickert Blut in die Gelenke und lässt sie schmerzhaft anschwellen, was zu bleibenden Schäden führen kann.

„Dass Felix die Bluterkrankheit hat, haben wir erst erfahren, als er neun Monate alt war. Er musste nur auf einem Legosteinchen gegessen haben, und schon hatte er einen blauen Fleck. Als mein Mann ihn dann eines Tages in einer Rückentrage mit auf eine Wanderung nahm, bekam Felix vom bloßen Druck des Gestells einen riesigen Bluterguss auf der Brust. Wir waren natürlich äußerst besorgt und haben gleich einen Arzt aufgesucht. Kurz darauf erfuhren wir dann, dass unser Sohn Bluter ist. Diese Krankheit kann zwar nicht geheilt, aber zum Glück kann sie heutzutage behandelt werden. Dadurch können er wie auch Florian weitgehend unbeschwert aufwachsen. Es gibt nur wenige Dinge, die wir den beiden strikt verboten haben. Dazu gehört zum Beispiel das Fußballspielen im Verein, weil es dort doch etwas rauher zugeht. Und beim Inline-Skaten sind Schutzpolster und Helm ein absolutes Muss. Wichtig ist, dass Felix und Florian selbst ein Gefühl dafür entwickeln, wann sie kürzer treten müssen. Spätestens dann, wenn es im Gelenk zu kribbeln anfängt, ist Vorsicht angesagt . . .“

Über 4000 Menschen leiden in Deutschland an Hämophilie A (Faktor-VIII-Mangel).

Noch in den fünfziger Jahren war die Behandlung von Bluterkranken sehr schwierig.

Ihre Gelenke verformten sich, und die meisten von ihnen wurden kaum älter als 18 Jahre. Seit 1972 ist es möglich, den Faktor VIII in konzentrierter Form aus menschlichem Blutplasma herzustellen.

Mit diesem lebenswichtigen Medikament können Blutungen gestoppt und Folgeschäden meist verhindert werden. Für eine erstmalige Behandlung einer typischen Kniegelenksverletzung eines Bluters sind drei Plasmaspenden erforderlich, um die notwendige Menge an Faktor VIII isolieren zu können.

Das Blut



Blut ist rot. Das wissen wir, seitdem wir uns als Kind einmal geschnitten, gestochen oder das Knie aufgeschlagen haben. Doch in Wirklichkeit ist nur der geringere Anteil des Blutes rot. Es sind nämlich nur die roten Blutkörperchen, die zusammen mit den anderen Blutzellen etwa 45% des menschlichen Blutes ausmachen; die restlichen 55% sind das Blutplasma, eine klare, gelbliche Flüssigkeit mit zahlreichen Inhaltsstoffen.

Im Körper eines erwachsenen Menschen zirkulieren in einem geschlossenen Kreislauf etwa fünf Liter Blut.

und seine Bestandteile

Ein
ausgeklügeltes
System

Angetrieben durch das Herz als Pumpstation nimmt es auf dieser unablässigen Reise seine vielfältigen Funktionen wahr: Es transportiert lebenswichtige Stoffe, wehrt bedrohliche Eindringlinge ab und sorgt selbst dafür, dass es nicht unkontrolliert durch offene Wunden verlorenght. Zur Erfüllung dieser Aufgaben muss das Blut nicht nur in seiner Gesamtheit in ausreichender Menge vorhanden sein, es muss auch über die entsprechenden Bestandteile verfügen, die zur Erfüllung der jeweiligen Aufgaben notwendig sind. Nicht jeder Mangel ist dabei gleich lebensbedrohlich.

Doch je nachdem, um welchen Bestandteil es sich handelt, kann das Fehlen dieses einzigen Mosaiksteinchens für den Betroffenen lebensgefährlich sein. So wie bei Felix, dem nur ein einziger Eiweißstoff im Blut fehlt, der Gerinnungsfaktor VIII.

Blut

Die Spezialisten:

Die Blutzellen

Zu den Blutzellen gehören die roten Blutkörperchen oder Erythrozyten, die weißen Blutkörperchen oder Leukozyten sowie die Blutplättchen oder Thrombozyten.

Rote Blutkörperchen

(Erythrozyten): Sie sind die Spitzenreiter unter den festen Bestandteilen des Blutes. Ein Kubikmillimeter Blut enthält bei Männern etwa 5,4 Millionen, bei Frauen rund 4,8 Millionen rote Blutkörperchen. Da sie sich leicht verformen, können sie sich in jedes noch so kleine Blutgefäß zwängen und ihre lebenswichtige Aufgabe erfüllen: den Körper mit Sauerstoff zu versorgen und das Abfallprodukt, das Kohlendioxid, zu entsorgen.

Weißer Blutkörperchen

(Leukozyten): Ein Kubikmillimeter Blut eines Erwachsenen enthält 4 000 bis 10 000 Leukozyten. Im Unterschied zu den roten Blutkörperchen halten sich die weißen Blutkörperchen nicht nur im Blut, sondern auch im Gewebe auf, was sich aus ihrer Fähigkeit und Funktion erklärt: Sie sind die „Körperpolizisten“ und können Bakterien, Viren und andere Krankheitserreger, aber auch körperfremde Zellen und Gewebe, erkennen und abwehren.

Blutplättchen

(Thrombozyten): Auf einen Kubikmillimeter Blut kommen 150 000 bis 400 000 Blutplättchen. Es sind zwar die kleinsten Zellen unseres Blutes, dafür aber sind sie ausgesprochen inhaltsreich: Sie enthalten wichtige Enzyme, die bei der Blutgerinnung eine entscheidende Rolle spielen und maßgeblich dazu beitragen, dass Blutungen zum Stillstand kommen und Wunden sich wieder schließen.

Als lebenswichtiges Transportmittel des menschlichen Körpers nimmt das Blut an der einen Stelle etwas auf und bringt es dorthin, wo es benötigt wird: Die roten Blutkörperchen transportieren den Sauerstoff von der Lunge zu den Körperzellen und Organen und nehmen von dort aus das entstandene Kohlendioxid wieder mit zurück zur Lunge. Die im Darmtrakt aufgenommenen Nährstoffe wie Eiweiße, Fette und Kohlenhydrate verteilt es über den ganzen Körper, und andere lebenswichtige Stoffe wie Hormone und Abwehrstoffe gelangen über den Blutkreislauf von ihrem Entstehungsort an ihre Wirkstätten.

Die Produktionsstätte:

Das Knochenmark

Blut kann nicht künstlich, sondern nur durch den Körper selbst hergestellt werden.

Die Blutzellen werden vor allem im Knochenmark gebildet, das in seiner Gesamtheit eines der aktivsten und größten Organe des menschlichen Körpers ist. Hier reifen – über eine Reihe von Vorläuferzellen und Zwischenstufen – aus einer einzigen Art sogenannter Mutter- oder Stammzellen die verschiedenen Formen von Blutzellen in einer kaum vorstellbaren Menge heran.

Ordnung muss sein:

Die Blutgruppen

Jeder Mensch hat „sein“ eigenes Blut, das sich in spezifischen, erbbedingten Eigenschaften von dem eines anderen Menschen unterscheidet. Deshalb kann Blut auch nicht beliebig von einem Menschen zum anderen übertragen werden. Dies ist vor allem bei Bluttransfusionen von großer Bedeutung: Würde man einem Menschen wahllos das Blut eines anderen übertragen, bestünde die Gefahr einer folgenschweren Abwehrreaktion gegen das Spenderblut, bei der die Zellen zerstört werden. Damit dies nicht passiert, muss Spender- und Empfängerblut in seinen wesentlichen Eigenschaften übereinstimmen. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde entdeckt, dass man das menschliche

Die in Mitteleuropa häufigsten Blutgruppen sind A (43%) und 0 (41%). Seltener sind die Blutgruppen B (11%) und AB (5%). Der bei weitem überwiegende Teil der Bevölkerung hat Rhesus-positives Blut (85%).


Blut je nach dem Vorhandensein bestimmter Merkmale in vier Hauptblutgruppen unterscheiden kann: A, B, 0 und AB. Ein weiteres wichtiges Merkmal zur Unterscheidung des menschlichen Blutes ist das 1940 entdeckte Rhesussystem, bei dem – je nach dem Vorhanden- bzw. Nichtvorhandensein bestimmter Eigenschaften – zwischen Rhesus-positivem und Rhesus-negativem Blut unterschieden wird.



Das Blutplasma

Eine Flüssigkeit, die es in sich hat

Sie sieht eher unscheinbar aus, diese klare, gelbliche Flüssigkeit, die ca. 55% unseres Blutes ausmacht. Und doch hat sie es in sich. Das etwa zu 91% aus Wasser bestehende Blutplasma enthält neben einem geringen Anteil an Nährstoffen, Hormonen, Mineralien und anderen Transportstoffen nach bisherigem Kenntnisstand über 120 verschiedene Eiweißstoffe oder Proteine mit jeweils speziellen, oftmals lebenswichtigen Funktionen – sei es bei der Blutgerinnung, beim Transport verschiedener Stoffe oder bei der Infektabwehr.



Albumin ist mit einem Anteil von über 50% das in größter Menge vorkommende Protein des Blutplasmas. Es ist vor allem für den Transport von Stoffwechselprodukten von Bedeutung und ist wesentlich an der Stabilisierung des Flüssigkeitshaushaltes beteiligt, indem es die Verteilung zwischen Blutgefäßen und Gewebe reguliert.

Eine zweite wichtige Eiweißgruppe sind die **Immunglobuline oder Antikörper**.

Diese Proteine tragen wesentlich dazu bei, in den Körper eingedrungene Krankheitserreger abzufangen und unschädlich zu machen.

Eine weitere wichtige Gruppe sind die für die Gerinnung zuständigen Proteine wie beispielsweise **Faktor VIII**. Bei Verletzungen dämmen sie zusammen mit den Blutplättchen den Blutverlust ein, indem sie eine Blutstillung bewirken.

Aufgrund seiner vielfältigen Inhaltsstoffe mit ihren lebenswichtigen Funktionen wird Blutplasma nicht nur in bestimmten Fällen unmittelbar zur Transfusion verwendet – beispielsweise bei sehr großen Blutverlusten –, sondern es bildet auch den Ausgangsstoff für zahlreiche Arzneimittel, mit deren Hilfe vielen kranken Menschen ein weitgehend beschwerdefreies Leben, wenn nicht sogar das Überleben ermöglicht werden kann.

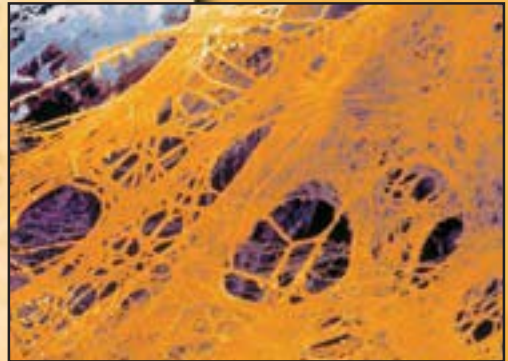
Die Lebensretter:



Arzneimittel aus menschlichem Blutplasma

Abb.: Rasterelektronische Aufnahme von Fibrinfäden. Chirurgen benutzen einen biologischen Zweikomponentenkleber aus Plasma zum Verschließen von Wunden.

Aus menschlichem Blutplasma werden zahlreiche, oft lebensrettende Arzneimittel hergestellt. Da Plasma auch heute noch nicht künstlich erzeugt werden kann, ist man bei der Herstellung vieler Präparate ebenso wie bei dem unmittelbaren therapeutischen Einsatz von Blutplasma auf die Spende Freiwilliger angewiesen. Von den über 120 im Plasma enthaltenen Proteinen kann mehr als ein Viertel direkt zur Behandlung von Krankheiten genutzt werden.



ALBUMIN

Möglicherweise wird es die moderne Biotechnologie zukünftig erlauben, einige Plasmaproducte mit Hilfe gentechnischer Methoden zu erzeugen und für die medizinische Anwendung bereitzustellen. So wird beispielsweise schon heute ein Teil der benötigten Menge an Gerinnungsfaktor VIII mit Hilfe der Gentechnik hergestellt.

Auf absehbare Zeit jedoch wird das Blutplasma freiwilliger Spender unverzichtbar bleiben.

Zu den bekanntesten Medikamenten, die aus Blutplasma gewonnen werden, zählen die Gerinnungsfaktor-Präparate.

Gerinnungsfaktor-VIII-Präparate werden beispielsweise zur Behandlung der häufigsten Form der Bluterkrankheit, der Hämophilie A, benötigt, an der der eingangs vorgestellte kleine Felix und sein Bruder Florian leiden.

Andere Gerinnungsfaktor-Konzentrate sind zum Beispiel **Fibrinogen**, das etwa bei inneren Verletzungen eingesetzt wird, und **Thrombin**; oder **Fibrinkleber**, der unter anderem zum lokalen Wundverschluß verwendet wird.

Ein weiteres wichtiges Arzneimittel ist das aus Blutplasma gewonnene **Albumin**.

Es wird zum Beispiel bei schweren Verletzungen oder großflächigen Verbrennungen benötigt, bei denen der Eiweiß- und Flüssigkeitsverlust einen lebensbedrohlichen Schockzustand verursachen kann. Durch die Gabe von Albumin können der Mangel auf natürliche Weise ausgeglichen und dessen lebensbedrohliche Folgen verhindert werden. Auch bei langwierigen Operationen, etwa am offenen Herzen, oder bei Krebserkrankungen ist Albumin oft unentbehrlich.

ULINE

ERINNUNGSAKTIVIERUNGSGEFÄHRTEN

Eine dritte wichtige Gruppe der Plasmapräparate sind die aus dem Blutplasma gewonnenen **Immunglobuline**.

Diese für das menschliche Immunsystem bedeutsamen Antikörper werden vorbeugend oder zur Behandlung von lebensbedrohlichen Infektionen wie Tetanus, Tollwut oder Hepatitis eingesetzt. Menschen mit angeborenem oder erworbenem Antikörpermangel – zum Beispiel im Rahmen einer Erkrankung – können ebenfalls mit Immunglobulin-Präparaten erfolgreich behandelt werden. Und selbst bei einer Schwangerschaft können Immunglobulin-Präparate eine bedeutende Rolle spielen, wenn es darum geht, einer folgenschweren Rhesus-Unverträglichkeit zwischen Mutter und Kind vorzubeugen.

Der Gerinnungsfaktor VIII kann seit den 60er Jahren aus menschlichem Blutplasma isoliert und zur Behandlung von Bluterpatienten eingesetzt werden. Während Menschen, die an der schweren Form der Bluterkrankheit litten, bis dahin kaum älter als 18 Jahre wurden, haben Bluter heute durch die Gabe von Plasmapräparaten nahezu die gleiche Lebenserwartung wie andere.

Die Sicherheits

Kontrolle schafft Vertrauen

Wenn es um die Blut- und Plasmaspende geht, ist größtmögliche Sicherheit oberstes Gebot - für den Spender wie auch für den Empfänger.

Weltweit existieren für die Gewinnung und Aufbereitung von Plasmaprodukten internationale Richtlinien, die von der Weltgesundheitsorganisation (WHO), der Kommission für das Europäische Arzneibuch, der Europäischen Gemeinschaft und des Europarates festgelegt wurden.

In Deutschland gelten die vom Wissenschaftlichen Beirat der Bundesärztekammer und vom Paul-Ehrlich-Institut aufgestellten *Richtlinien zur Gewinnung von Blut und Blutbestandteilen und zur Anwendung von Blutprodukten (Hämotherapie)*, in denen der wissenschaftliche Standard beschrieben und festgelegt ist.

Diese Richtlinien waren unter anderem auch Grundlage für das 1998 verabschiedete *Gesetz zur Regelung des Transfusionswesens* (Transfusionsgesetz), durch das die Entnahme und Übertragung von Blut und seinen Bestandteilen in Deutschland auf eine verbindliche gesetzliche Grundlage gestellt wird.

frage

Zu den zwingenden Sicherheitsvorschriften gehört beispielsweise, dass vor jeder Blut- und Plasmaspende durch eine entsprechende ärztliche Beurteilung und Laboruntersuchung die Spendetauglichkeit des Spendewilligen festgestellt wird. Damit soll einerseits für den Empfänger der Spenden das Risiko einer Krankheitsübertragung möglichst ausgeschlossen werden; andererseits soll dadurch gewährleistet werden, dass der gesundheitliche Zustand des Spendewilligen eine Blut- oder Plasmaspende ohne Risiko für den Spender zulässt. Da manche Infektionen erst nach einer bestimmten Zeit im Blut festgestellt werden können und somit nach wie vor ein - wenn auch sehr geringes - Restrisiko bei der Blutübertragung darstellen, ist als zusätzliche Sicherheitsmaßnahme für Plasma ein Virusinaktivierungsverfahren oder eine sogenannte „Quarantänelagerung“ vorgeschrieben. Eine Quarantänelagerung bedeutet, dass Plasma erst sechs Monate lang vorschriftsmäßig gelagert und der Spender nach diesem Zeitraum erneut untersucht werden muss. Erst wenn dabei wiederum keine Infektionszeichen im Blut des Spenders gefunden wurden, darf das Plasma verwendet werden.

Das Transfusionsgesetz regelt vor allem die Entnahme der Blut- und Plasmaspende und die Anwendung von Blutprodukten. Es legt unter anderem verbindlich fest, welche Untersuchungen für den Spender zur Gewährleistung größtmöglicher Sicherheit zu erfolgen haben, dass die Spendeinrichtungen Anforderungen in räumlicher und technischer wie auch in personeller Hinsicht erfüllen und die Spendeentnahmen sorgfältig dokumentiert werden müssen.

Zur Sicherheit..

Zentrale Sicherheitsaspekte und was dahinter steckt

Bei der Untersuchung Ihrer Spendereignung ist deshalb größte Sorgfalt geboten. Einige zentrale Aspekte sollen hier näher erläutert werden.

Spendereignung: Grundvoraussetzung für Ihre Eignung als Spender ist zunächst, dass Sie zwischen 18 und 68 Jahre alt sind (Erstspender unter 60 Jahre) und mindestens 50 kg wiegen. Was die generelle Spendereignung betrifft, so ist bei Vorliegen bestimmter Infektionen und Erkrankungen - sei es in der Vergangenheit oder akut - eine Spende dauerhaft nicht möglich (s. Ausschlusskriterien).

Diese grundsätzlichen Voraussetzungen werden in der Spende Einrichtung anhand der ärztlichen Untersuchung geklärt. Vor jeder Spende wird darüber hinaus untersucht, ob Ihre akute körperliche und gesundheitliche Verfassung eine Spende ohne erkennbares Risiko für Sie zulässt: Ihr Blut muss einen ausreichenden Gehalt an rotem Blutfarbstoff aufweisen, Blutdruck, Puls und Temperatur dürfen nicht auffällig sein, und es darf nichts auf eine akute Infektion oder Erkrankung hindeuten.

In bestimmten Fällen kann es also sein, dass Sie vorübergehend von einer Spende zurückgestellt werden (s. Rückstellung).

Wenn Sie Blut oder Plasma spenden möchten, darf die Spende natürlich ebenso wenig Ihre eigene Gesundheit gefährden wie die der Patienten, zu deren Behandlung das Blut oder die Blutprodukte später verwendet werden.

Ausschlusskriterien: Unter bestimmten Voraussetzungen muss für einen gewissen Zeitraum (s. Rückstellung) oder sogar auf Dauer von einer Blut- oder Plasmaspende abgesehen werden.

Ein dauerhafter Ausschluss ist z.B. bei einer nachgewiesenen Hepatitis C- oder HIV-Infektion, bei Malaria, Schlafkrankheit, Creutzfeldt-Jakob-Erkrankung mitsamt Variante sowie bei Geschlechtskrankheiten und Suchterkrankungen geboten. Dasselbe gilt für chronische Krankheiten, bei denen eine Spende Sie oder den Empfänger gefährden könnte. Auch eine ständige Behandlung mit Arzneimitteln kann - nach individueller Einschätzung durch den Arzt - einen dauerhaften Spendeausschluss bewirken.

Rückstellung: Manchmal ist es erforderlich, Sie mit Rücksicht auf Ihre eigene Gesundheit - z.B. während einer Schwangerschaft - von der Blut- oder Plasmaspende zurückzustellen. Aber auch im Hinblick auf ein mögliches Infektionsrisiko für die Empfänger von gespendetem Blut und Blutbestandteilen ist in bestimmten Fällen ein zeitlich begrenzter Spendeausschluss notwendig. Dies gilt beispielsweise nach Reisen in Malariagebiete oder Länder mit anderen erhöhten Infektionsrisiken (wie Hepatitis oder HIV). Je nach Grund erstreckt sich der Zeitraum der Rückstellung zwischen einer Woche (z.B. nach einem unkomplizierten Infekt oder einem kleinen operativen Eingriff) bis zu fünf Jahren (z.B. nach einer Hepatitis B-Erkrankung).

Weitere Rückstellungsgründe sind u.a.: größere Operationen, manche Impfungen sowie Akupunkturbehandlungen, sofern letztere nicht nachweislich unter aseptischen Bedingungen durchgeführt worden sind. Dies gilt auch bei Piercings und Tätowierungen. Hier werden heute mindestens sechs Monate bis zur nächsten Spende abgewartet, vor allem, um eine Infektion mit Hepatitis B- und C-Viren sowie HIV ausschließen zu können.

Laboruntersuchungen von Blut und Plasma:

Vor jeder Spende wird zunächst mit einem kleinen Tropfen Blut aus Ihrem Ohrläppchen oder Finger bestimmt, ob Sie eine Blut- oder Plasmaspende auch sicher und gut verkraften. Hierzu wird der Gehalt an Blutfarbstoff bestimmt, um eine Blutarmut auszuschließen. Erst wenn dieser so genannte Hb-Test in Ordnung ist und auch die ärztliche Untersuchung keine Bedenken ergeben hat, wird man Sie zum Spenden bitten.

Nach erfolgter Spende wird dann das gespendete Blut bzw. Plasma im Labor u.a. auf Infektionszeichen (Leberentzündung, HIV etc.) hin untersucht.

Bei auffälligen Befunden wird die Spende Einrichtung Sie vertraulich informieren und gegebenenfalls Behandlungsmöglichkeiten mit Ihnen besprechen.

Ein Blick in die Praxis:

Die Blutspende

Bei der üblichen Blutspende wird dem Spender „Vollblut“, d.h. Blut mit allen seinen Bestandteilen, entnommen und später in seine verschiedenen Komponenten getrennt, die jede für sich zur Behandlung von kranken Menschen genutzt werden. Bei einer Blutentnahme dürfen höchstens 15% des zirkulierenden Blutes – etwa ein halber Liter – entnommen werden. Da der Körper einige Zeit braucht, um die entnommene Blutmenge wieder zu ersetzen, ist eine erneute Blutspende frühestens nach acht bis zwölf Wochen wieder möglich. Frauen können viermal, Männer sechsmal pro Jahr Blut spenden.

Bei der Plasmaspende wird dem Spender wie bei der

Die Plasmaspende

Vollblutspende eine bestimmte Menge Blut aus einer Armvene entnommen.

Im Unterschied zur üblichen Blutspende läuft das Blut hierbei jedoch in einem geschlossenen Kreislauf durch ein spezielles medizinisches Gerät, das direkt das Plasma von den Blutzellen trennt.

Während das Plasma in einem Beutel gesammelt wird, werden die zellulären Blutbestandteile in einer körperverträglichen Flüssigkeit dem Spender wieder zugeführt. Der medizinische Fachbegriff für diesen Vorgang, der etwa eine Stunde dauert, lautet *Plasmapherese*.

Da der menschliche Organismus alle Bestandteile des gespendeten Plasmas innerhalb von zwei Tagen wieder gebildet hat, kann eine Plasmaspende im Mindestabstand von drei Tagen erfolgen (s.S.31). Im Unterschied zur Vollblutspende beeinträchtigt die Plasmaspende kaum den Gehalt an rotem Blutfarbstoff (Hämoglobin), so dass viele Menschen, deren Hämoglobin-Wert für eine Blutspende etwas zu niedrig ist, trotzdem Plasma spenden können.

Helfen konkret:

Wenn auch Sie spenden wollen . . .

Wenn auch Sie helfen möchten, sind Sie herzlich willkommen. Da Blut nicht künstlich herzustellen ist, sind viele kranke Menschen nach wie vor auf freiwillige Spenden angewiesen. Das gilt für die übliche Vollblutspende ebenso wie für die Plasmaspende, die weniger bekannt ist als die „klassische“ Vollblutspende. Durch ähnliche Verfahren können auch andere Bestandteile des Blutes, wie z.B. Blutplättchen, gezielt gespendet werden.

Bei Ihrem ersten Besuch in der Spendeeinrichtung wird Ihnen dort der Arzt bzw. ein Mitarbeiter den Ablauf der Spende erklären. Der Arzt wird Sie untersuchen, Blutdruck, Puls und Körpertemperatur messen sowie Blutwerte im Labor bestimmen lassen. Außerdem wird er Ihnen eine Reihe von Fragen zu Ihrer Gesundheit stellen und insbesondere nach abgelaufenen oder bestehenden Krankheiten fragen, die die Spendefähigkeit beeinflussen könnten. Bei folgenden Spenden erfolgt dann vor jeder Spende wieder eine kurze Untersuchung einschließlich der Kontrolle bestimmter Laborwerte (s. S. 27).

Wie bei der Blutspende soll auch der Plasmaspender mindestens 18 Jahre alt sein und darf nicht älter als 68 Jahre sein (Erstspender unter 60 Jahre).

Die entnommene Plasmamenge beträgt pro Spende etwa 650 Milliliter Plasma, 500 bei der Vollblutspende. Da der Körper den Verlust an Plasma sehr schnell wieder ausgleicht, kann eine Plasmaspende bis zu 2-mal die Woche erfolgen (s. S. 29). Die jährliche Gesamtmenge pro Spender darf jedoch nicht mehr als 25 Liter betragen, d.h. es kann maximal 40-mal pro Jahr gespendet werden.

Für die Neubildung der roten Blutkörperchen braucht der Körper nach der Vollblutspende etwas mehr Zeit. Die Blutspende kann daher bei Männern alle 2 Monate, also 6-mal im Jahr erfolgen, bei Frauen alle 3 Monate, also 4-mal im Jahr. Höchstmengen sind hier 3 Liter (Männer) bzw. 2 Liter (Frauen) Vollblut pro Jahr.

Was Sie sonst noch wissen möchten:

Häufig gestellte Fragen und die Antworten

Auf diesen und den nächsten Seiten werden die am häufigsten gestellten Fragen rund um die Blut- und Plasmaspende aufgegriffen. Anfangen mit Fragen, die Sie als Spender betreffen, über Fragen zum Spendeablauf bis hin zur Bedeutung und Verwendung Ihrer Spende sollen auf diese Weise nochmals die wichtigsten Aspekte beleuchtet werden.

Kann jeder Blut oder Plasma spenden?

In der Regel kann jeder erwachsene Mensch zwischen 18 und 68 Blut oder Plasma spenden (Erstspender bis 60 Jahre), sofern seine eigene körperliche Verfassung und Gesundheit dies ohne erkennbares Risiko zulassen und keine den Empfänger gefährdende Erkrankung oder Übertragungsmöglichkeit, beispielsweise von Hepatitis B- und C-Viren, Aids-Erreger HIV oder Erreger der Syphilis, besteht. Jeder Spender muss sich ausweisen können und sein schriftliches Einverständnis zur freiwilligen Spende und zu den dafür erforderlichen Untersuchungen geben.

Kann ich mit jeder Blutgruppe spenden?

Ja. Im Hinblick auf den Spender spielt die Blutgruppe weder bei der Blut- noch bei der Plasmaspende eine Rolle. Die Bestimmung Ihrer Blutgruppe durch die Spendeeinrichtung ist jedoch notwendig, weil bei Blut- und Plasmaübertragungen die Blutgruppen von Spender und Empfänger miteinander verträglich sein müssen. Bei Plasmaspenden, die zur Herstellung von Plasmaprodukten dienen, ist eine Blutgruppenbestimmung allerdings nicht erforderlich.

Kann ich als Blutspender zusätzlich auch noch Plasma spenden?

Grundsätzlich ja. Mit Rücksicht auf die Gesundheit des Spenders sollten aber zuvor die Rahmenbedingungen mit dem Arzt in der Spendeeinrichtung besprochen werden. Der zeitliche Abstand zwischen einer Blutspende und einer Plasmaspende sollte allerdings mindestens 14 Tage betragen und die maximal zulässige Plasmamenge von 25 Litern pro Jahr darf nicht überschritten werden.

Wie oft kann ich spenden?

Damit der Körper genügend Zeit hat, den Blutverlust wieder auszugleichen, dürfen Frauen viermal und Männer sechsmal innerhalb eines Jahres Blut spenden. Der Zeitraum zwischen zwei Blutspenden muss mindestens acht Wochen betragen. Plasmaspenden können dagegen schon nach drei Tagen wiederholt werden, da der Organismus die entsprechenden Bestandteile innerhalb von zwei Tagen neu gebildet hat. Allerdings darf die jährliche Gesamtmenge an gespendetem Plasma nicht mehr als 25 Liter betragen, es kann also maximal 40-mal pro Jahr Plasma gespendet werden. Wenn Sie zusätzlich auch Blut spenden, wird die hierbei entnommene Plasmamenge bei der zulässigen Höchstmenge natürlich mit berücksichtigt.

Wann kann ich nicht spenden?

Auch wenn Sie grundsätzlich als Spender geeignet sind, kann es sein, dass Sie eine bestimmte Zeit lang nicht spenden können, um jegliches Risiko für die eigene Gesundheit oder eine Gefährdung des

Empfängers auszuschließen. Eine solche Rückstellung erfolgt zum Beispiel, wenn Sie schwanger sind oder die Entbindung noch keine sechs Monate zurückliegt. Oder nach manchen Impfungen, nach operativen Eingriffen, nach Auslandsaufenthalten in Ländern mit erhöhten Infektionsrisiken (z.B. Malaria, Hepatitis, HIV), während der Einnahme von Medikamenten und sogar kurz nach einer einfachen Erkältung, weil sich dann möglicherweise noch einige Erreger in Ihrem Blut befinden (s. auch S. 27).

Neben dieser zeitlich begrenzten Rückstellung ist es auch möglich, dass jemand gänzlich von der Spende ausgeschlossen werden muss, beispielsweise im Fall bestimmter Vorerkrankungen oder bei erhöhten Infektionsrisiken. Sprechen Sie hierüber bitte mit Ihrem Arzt oder dem Arzt in der Spendeeinrichtung.

Wozu ist der vertrauliche Selbstausschluss gut?

Hierbei handelt es sich um eine zusätzliche Sicherheitsmaßnahme zur Verhütung von Aids oder anderen schwerwiegenden Erkrankungen. Es kann ja zum Beispiel sein, dass jemand ein Risiko eingegangen ist, sich mit dem HI-Virus zu infizieren, und vielleicht nur unter moralischem Druck - z.B. zusammen mit Freunden oder Kollegen - zur Spende gegangen ist. Der auf dem Spenderfragebogen vermerkte Selbstausschluss bietet jedem Spender die Möglichkeit, nach der Spende diskret und anonym mitzuteilen, ob sein gespendetes Blut oder Plasma verwendet werden darf oder nicht; das wird selbstverständlich vertraulich behandelt.

Fragen und Antworten

Was muss ich vor dem Spenden beachten?

Auf die Spende müssen Sie sich nicht besonders vorbereiten. Am Vorabend sollte man allerdings möglichst keinen oder nur wenig Alkohol trinken, da dies die Untersuchungsergebnisse beeinflussen kann. Zu der Spende sollten Sie nicht mit nüchternem Magen kommen, wobei die Mahlzeiten 1-2 Stunden vor der Spende jedoch nicht zu fettreich sein sollten. Günstig für den Spendeverlauf ist es auch, wegen des Flüssigkeitsverlustes vorher lieber etwas mehr zu trinken. Anstrengende Ausdauerleistungen kurz vor der Spende sollten nicht erfolgen. Wenn Sie sich nicht ganz wohl fühlen, sollten Sie den Termin verschieben.

Was wird vor der Spende untersucht?

Vor jeder Spende wird Ihre Spendetauglichkeit festgestellt - sowohl im Hinblick auf Ihre eigene gesundheitliche Verfassung wie auch im Hinblick auf eine mögliche Gefährdung für den Empfänger des Blutes oder seiner Bestandteile. Neben der Untersuchung des allgemeinen Gesundheitszustandes (Puls-, Temperatur- und Blutdruckmessung, Körpergewicht) wird der Arzt Ihnen noch eine Reihe von Fragen stellen, z.B. nach bestimmten Erkrankungen und Infektionen in der Vergangenheit, und bestimmte Blutwerte im Labor feststellen lassen. Hierzu wird Ihnen vor dem eigentlichen Spenden ein kleiner Tropfen Blut aus dem Ohrläppchen oder Finger zur Bestimmung des Blutfarbstoffs entnommen, um eine Blutarmut ausschließen zu können. Erst wenn dieser so genannte Hb-Test in Ordnung ist und aus ärztlicher Sicht auch sonst nichts gegen eine Spende spricht,

wird mit der Blut- oder Plasmaentnahme begonnen. Bevor Ihre Spende zur weiteren Verwendung freigegeben wird, wird das Blut im Labor darüber hinaus u.a. auf Antikörper und Anzeichen von Infektionen hin untersucht.

Was passiert mit den Untersuchungsergebnissen?

Die Untersuchungsergebnisse werden nur Ihnen oder – mit Ihrer Zustimmung – Ihrem Hausarzt mitgeteilt. Ihre Daten unterliegen grundsätzlich der ärztlichen Schweigepflicht und dem gesetzlich vorgeschriebenen Datenschutz.

Kann man sich bei der Spende mit einer Krankheit anstecken?

Nein. Für die Blutentnahme bei der Spende wird nur steriles Einwegmaterial benutzt und sogar das Gerät, in dem das Plasma von den Blutzellen getrennt wird, ist mit einem keimfreien Einweg-Bauteil ausgestattet. Dadurch ist ein Kontakt mit dem Blut oder Plasma eines anderen Spenders ausgeschlossen.

Können Nebenwirkungen bei der Spende auftreten?

Gesunde Erwachsene verkraften das Spenden von Blut oder Blutplasma in der Regel problemlos. Vereinzelt kann es zu einer harmlosen Kreislaufstörung kommen, der man aber mit einem kurzzeitigen Ruhen nach der Spende entgegenwirken kann. Während der Spende und in der Ausruhphase werden Sie von geschultem Personal betreut.

Fragen und Antworten

Wie wird der Blutverlust wieder ausgeglichen?

Der Kreislauf hat sich in der Regel nach 20-30 Minuten, der Flüssigkeitshaushalt in 1-2 Tagen wieder normalisiert. Der Ersatz von Plasmaeiweiß dauert zwei Tage, der von Blutzellen zwei Wochen.

Der Eisenverlust wird innerhalb von zwei Monaten wieder ausgeglichen, wobei dies bei Frauen auch länger dauern kann. Wenn nötig, werden von der Spendeinrichtung Eisentabletten empfohlen bzw. mitgegeben.

Weshalb sind Blut- und Plasmaspenden so wichtig?

Blut wie auch Blutplasma werden für die unmittelbare Behandlung von Patienten - beispielsweise für Transfusionen - wie auch als Ausgangsmaterial für die Herstellung bestimmter Medikamente benötigt. Da die Plasmaspende noch relativ wenig bekannt ist, sind die Spenden in Deutschland derzeit noch nicht ausreichend, um den hohen Bedarf - vor allem zur Herstellung von lebenswichtigen Medikamenten - zu decken.

Deshalb wird heute noch ein Teil des benötigten Plasmas - hauptsächlich aus den Vereinigten Staaten - importiert. Die Fähigkeit zur Selbstversorgung der Bevölkerung mit Plasma wird vor allem deshalb angestrebt, um von Importen unabhängig sein zu können.

Worin unterscheiden sich die Spendearten?

Bei der Vollblutspende wird die entnommene Blutmenge (ca. 500 ml) in ein Blutbeutelsystem aufgenommen und anschließend in die verschiedenen Blutbestandteile getrennt. Demgegenüber wird bei der gezielten Spende von Blutbestandteilen, wie z.B. von Plasma, der gewünschte Blutbestandteil in einem entsprechenden Gerät direkt herausgefiltert, während die übrigen Blutkomponenten dem Körper wieder zugeführt werden. Diese Art der Spende wird auch als Maschinenspende bezeichnet. Selbstverständlich wird bei jeder Spendeart steriles Einwegmaterial verwendet.

Wozu werden Blutspenden konkret benötigt?

Jeder kann plötzlich in die Situation geraten, dass er eine Bluttransfusion oder Medikamente aus Blutplasma benötigt - sei es infolge eines Verkehrsunfalls, sei es aufgrund einer schweren Erkrankung. Häufig wird angenommen, Unfallopfer benötigten den größten Teil an Blutspenden, aber tatsächlich wird das meiste Blut, und zwar das ganze Jahr über, für die Behandlung von schwer erkrankten Patienten, z.B. bei Krebs- oder Herzerkrankungen, gebraucht. Viele Operationen und Krebstherapien sind zum Beispiel nur möglich dank der modernen Transfusionsmedizin.

Wird mein Blut so verwendet, wie ich es gespendet habe?

Die Blutkonserve wird heute nur noch sehr selten so verabreicht, wie sie entnommen wurde. Denn für die Behandlung der meisten Patienten werden jeweils nur bestimmte Bestandteile des Blutes benötigt. Deshalb

Fragen und Antworten

wird standardmäßig das gespendete Vollblut nach der Spende in seine Bestandteile aufgetrennt, die dann für eine gezielte Behandlung verwendet werden. Mit einer einzigen Blutspende kann auf diese Weise meist gleich mehreren Menschen geholfen werden, die nur bestimmte Blutbestandteile benötigen.

Wozu wird denn überhaupt eine gezielte Plasmaspende benötigt?

Der Bedarf an Blutplasma - sowohl für die Herstellung von oft lebensrettenden Medikamenten wie auch für den unmittelbaren therapeutischen Einsatz - ist so groß und vielfältig, dass er durch die übliche Vollblutspende allein nicht gedeckt wird. Plasma kann häufiger entnommen werden als Vollblut.

Wozu sind Impfungen bzw. Immunisierungen im Zusammenhang mit einer Plasmaspende gut?

Solche Impfungen werden nur zur Gewinnung spezieller Plasmen durchgeführt. Aufgrund von Impfungen gegen bestimmte Krankheiten bildet das Immunsystem des Körpers Abwehrstoffe, so genannte Antikörper. Die bei dieser Immunisierung entstehenden Abwehrstoffe können dann aus dem Plasma gewonnen und zur oft lebensrettenden Behandlung von infizierten Kindern und Erwachsenen oder auch zur Vorbeugung verwendet werden. Der Vorteil für Plasmaspender, die sich dazu entschließen, ist, dass sie durch diese kostenlose Impfung ebenfalls vor der entsprechenden Krankheit geschützt sind. Grundsätzlich wird jedoch jede Plasmaspende dringend benötigt.

Die richtige Adresse: Spendezentren in Ihrer Nähe

Eine Blut- oder Plasmaspende ist möglich bei den Blut- und Plasmaspendediensten des Deutschen Roten Kreuzes, bei den staatlichen und kommunalen Blutspendediensten sowie bei den Plasmapherese-Zentren der pharmazeutischen Industrie und einzelnen selbstständigen Spendezentren. Die Anschrift des für Sie nächstgelegenen Spende-zentrums finden Sie in dieser nach Postleitzahlen geordneten Adressenliste. Auch wei-tere Informationen wird man Ihnen dort gerne geben.



HAEMA
Blutspendezentrum
Dresden im WTC
World Trade Center
Rosenstraße 30
Eingang T 12/4. OG
01067 Dresden
Tel. 03 51 / 4 97 70 53

DRK-Blutspendedienst
Sachsen gGmbH
Institut Dresden
Fiedler-Straße 23
01307 Dresden
Tel. 03 51 / 4 45 08-40
Fax 03 51 / 4 45 08-42

HAEMA
Blutspendezentrum
Dresden am Fetscherplatz
Fetscherplatz 2a
01307 Dresden
Tel. 03 51 / 2 16 68-0

Klinikum
Bautzen-Bischofswerda
Kreiskrankenhaus Bautzen
Institut für Labor-
diagnostik und Trans-
fusionsmedizin
Flinzstraße 1
02625 Bautzen
Tel. 0 35 91 / 36 33 74
Fax 0 35 91 / 36 35 04

Kreiskrankenhaus Zittau
Abt. Transfusionsmedizin
Görlitzer Straße 10
02763 Zittau
Tel. 0 35 83 / 88 12 80

DRK-Blutspendedienst
Sachsen gGmbH
Institut Dresden
Außenstelle Görlitz
Zeppelinstraße 43
02828 Görlitz
Tel. 0 35 81 / 32 11-50

DRK-Blutspendedienst
Land Brandenburg
gGmbH
Institut Cottbus
Thiemstraße 105
03050 Cottbus
Tel. 03 55 / 49 95-100
Fax 03 55 / 49 95-103

Baxter Deutschland
Produktionsgesellschaft
mbH
Markt 9
04109 Leipzig
Tel. 03 41 / 2 12 00-60
Fax 03 41 / 2 12 00-66

Städtisches Klinikum
St. Georg
Institut für Transfusions-
medizin und klinische
Hämostaseologie
Delitzscher Straße 141
04129 Leipzig
Tel. 03 41 / 9 09 25 09
Fax 03 41 / 9 09 25 31

Universitätsklinikum
Leipzig AÖR
Institut für Transfusions-
medizin
Delitzscher Straße 135
04129 Leipzig
Tel. 03 41 / 9 72 53 00

Universitätsklinikum
Leipzig AÖR
Institut für Transfusions-
medizin
Philipp-Rosenthal-Straße 27c
04103 Leipzig
Tel. 03 41 / 9 72 54 10

Haemotrans Blutspende
GmbH
Lützowstraße 11
04155 Leipzig
Tel. 03 41 / 5 64 66 11

HAEMA Blutspende-
zentrum Grimma
Schmidtstraße 1
04668 Grimma
Tel. 0 34 37 / 76 49 00

Baxter Deutschland
Produktionsgesellschaft
mbH
Große Ulrichstraße 19
06108 Halle
Tel. 03 45 / 2 26 96-0
Fax 03 45 / 2 26 96-66

Einrichtung für
Transfusionsmedizin
und Immunhämatologie/
Blutbank
Martin-Luther-Universität
Halle
Merseburgerstraße 165
06112 Halle
Tel. 03 45 / 1 21 21 11
Fax 03 45 / 4 44 13 84

Blutplasmazentrum
Dessau
Deutsche Gesellschaft
für Humanplasma mbH
Rathaus-Center
Kavalierstraße 49
06844 Dessau
Tel. 03 40 / 2 16 41-0

Blutspendedienst der
Landesverbände des DRK
Niedersachsen, Sachsen-
Anhalt, Thüringen,
Oldenburg und Bremen
gGmbH
Institut Dessau
Altener Damm 50
06847 Dessau
Tel. 03 40 / 54 14 10
Fax 03 40 / 54 14 11 44

Humanplasma Gera
GmbH
Heinrichstraße 30 A
07545 Gera
Tel. 03 65 / 55 20 68-0

Blutspendedienst der
Landesverbände des DRK
Niedersachsen, Sachsen-
Anhalt, Thüringen,
Oldenburg und Bremen
gGmbH
Institut Gera
Postfach 16 52
07506 Gera
Tel. 03 65 / 8 21 00
Fax 03 65 / 8 21 01 06
Institut für Transfusions-
medizin
Universitätsklinikum
Stoysstraße 3
07740 Jena
Tel. 0 36 41 / 93 54 64

Humanplasma Jena
GmbH
Goethestraße 3a
07743 Jena
Tel. 0 36 41 / 22 71 80

Humanplasma Zwickau
GmbH
Marienstraße 3
08056 Zwickau
Tel. 03 75 / 27 21 94-0

DRK-Blutspendedienst
Sachsen gGmbH
Institut Plauen
Außenstelle Globus-
Center
Äußere Schneeberger
Straße 100
08056 Zwickau
Tel. 03 75 / 2 71 42 37

DRK-Blutspendedienst
Sachsen gGmbH
Institut Plauen
Außenstelle Zwickau
Karl-Keil-Straße 35a
08060 Zwickau
Tel. 03 75 / 50 15 80

Humanplasma Zwickau
GmbH
Zweigniederlassung
Plauen
Oberer Steinweg 10
08523 Plauen
Tel. 0 37 41 / 2 80 74-0

DRK-Blutspendedienst
Sachsen gGmbH
Institut Plauen
Röntgenstraße 2a
08529 Plauen
Tel. 0 37 41 / 4 07 22

Humanplasma Chemnitz
GmbH
Markt 5
09111 Chemnitz
Tel. 03 71 / 6 66 27 50

DRK-Blutspendedienst
Sachsen gGmbH
Institut Chemnitz
Zeisigwaldstraße 103
09130 Chemnitz
Tel. 03 71 / 4 32 20 31
Fax 03 71 / 4 32 20 33

Kreiskrankenhaus
Freiberg gGmbH
Abt. Transfusionsmedizin
Scheunenstraße 9
09599 Freiberg
Tel. 0 37 31 / 77 23 34
Fax 0 37 31 / 77 23 28

Universitätsklinikum
Charité
Institut für Transfusions-
medizin
Standort Mitte
Schumannstraße 20/21
10117 Berlin
Tel. 0 30 / 4 50 52 51 75
Fax 0 30 / 4 50 52 59 14

Aventis Bio-Services
Joachim-Friedrich-Straße 16
10711 Berlin
Tel. 0 30 / 8 93 80 30
Fax 0 30 / 8 93 38 33
kostenlose Auskunftstelle
Plasmaspende:
08 00 / 75 27 62 48

Aventis Bio-Services
Axel-Springer-Straße 42
10969 Berlin
Tel. 0 30 / 2 53 74 70
Fax 0 30 / 2 51 81 28
kostenlose Auskunftstelle
Plasmaspende:
08 00 / 75 27 62 48

HAEMA
Blutspendezentrum
Hellerdorf
im Marktplatz-Center
Stendaler Straße
Kokoschkaplatz
12627 Berlin
Tel. 0 30 / 99 25 50

Plasma Service Europe
GmbH
Plasma Zentrum Berlin
Bitterfelder Straße 19
12681 Berlin
Tel. 0 30 / 97 89 11-10

HAEMA
Blutspendezentrum
Marzahn
Havemann Straße 12b
12689 Berlin
Tel. 0 30 / 93 64 10

DRK-Blutspendedienst
Berlin gGmbH
Außenstelle Buch
Wiltbergstraße 50,
Hs. 137
13125 Berlin-Buch
Tel. 0 30 / 94 10 97-0
Fax 0 30 / 94 10 97-11

Universitätsklinikum
Charité
Medizinische Fakultät
der Humboldt
Universität zu Berlin
Medizinische Klinik
und Poliklinik/Blutbank
Standort Wedding
Augustenburger Platz 1
13353 Berlin
Tel. 0 30 / 4 50 55 38 99
Fax 0 30 / 4 50 55 39 88

HAEMA
Blutspendezentrum Tegel
Berliner Straße 25
13507 Berlin
Tel. 0 30 / 43 74 36-0

DRK-Blutspendedienst
Berlin gGmbH
Am Großen Wannsee 80
14109 Berlin
Tel. 0 30 / 8 06 81-0
Fax 0 30 / 8 06 81-192

DRK-Blutspendedienst
Land Brandenburg
gGmbH
Institut Potsdam
Behlertstraße 3a,
Haus K 2
14467 Potsdam
Tel. 03 31 / 28 46-0
Fax 03 31 / 28 46-171

Haemoplasma Blutspende
GmbH
Im Stern-Center Potsdam
Nuthestraße 1
14480 Potsdam
Tel. 03 31 / 5 05 66 65
Fax 03 31 / 5 05 66 68

Institut für Transfusions-
medizin Brandenburg
W & T GmbH
Hochstraße 29
**14770 Brandenburg
an der Havel**
Tel. 0 33 81 / 41 26 60
Fax 0 33 81 / 41 24 09

DRK-Blutspendedienst
Land Brandenburg
gGmbH
Institut Cottbus
Außenstelle
Frankfurt/Oder
Bardelebenstraße 1
15230 Frankfurt/Oder
Tel. 03 35 / 5 55 87 51
Fax 03 35 / 5 55 87 43

Werner-Forßmann-
Krankenhaus
Rudolf-Breitscheid-
Straße 100
16225 Eberswalde
Tel. Blutspende:
0 33 32 / 53 24 02

Krankenhaus Anger-
münde
Rudolf-Breitscheid-
Straße 37
16278 Angermünde
Tel. Blutspende:
0 33 32 / 53 24 02

Blutspendezentrale
Klinikum Uckermark
GmbH
Auguststraße 19
16303 Schwedt
Tel. 0 33 32 / 53 24 02
Fax 0 33 32 / 53 27 07

DRK-Blutspendedienst
Land Brandenburg
gGmbH
Institut Potsdam
Außenstelle Neuruppin
Fehrbelliner Straße 38,
Haus R
16816 Neuruppin
Tel. 0 33 91 / 45 82-5
Fax 0 33 91 / 45 82-82

DRK-Blutspendedienst
Mecklenburg-
Vorpommern gGmbH
Institut Neubrandenburg
An der Marienkirche 4
**17033 Neubranden-
burg**
Tel. 03 95 / 57 07 00
Fax 03 95 / 5 70 70 60

HAEMA
Blutspendezentrum
Prenzlau
im Kreiskrankenhaus
Prenzlau
Stettiner Straße 121
17291 Prenzlau
Tel. 0 39 84 / 80 18 50

Institut für Immunologie
und Transfusionsmedizin
E.-M.-Arndt-Universität
Abteilung
Transfusionsmedizin
Sauerbruchstraße
17487 Greifswald
Tel. 0 38 34 / 86 54 78
Tel. 0 38 34 / 86 54 88
Fax 0 38 34 / 86 54 89

Plasma Service Europe
GmbH
Plasma Zentrum Rostock
Am Strande 3
18055 Rostock
Tel. 03 81 / 37 79 00

Abt. Transfusionsmedizin
Klinik und Poliklinik
für Innere Medizin
der Universität Rostock
Waldemarstraße 20
18057 Rostock
Tel. 03 81 / 4 94 74 54
Fax 03 81 / 4 94 76 13

DRK-Blutspendedienst
Mecklenburg-
Vorpommern gGmbH
Institut Rostock
Robert-Koch-Straße 10
18059 Rostock
Tel. 03 81 / 44 03 50
Fax 03 81 / 4 40 35 10

DRK-Blutspendedienst
Mecklenburg-
Vorpommern gGmbH
Institut Stralsund
Große Parower Straße 53a
18435 Stralsund
Tel. 0 38 31 / 3 01 20
Fax 0 38 31 / 30 12 13

DRK-Blutspendedienst
Mecklenburg-
Vorpommern gGmbH
Institut Schwerin
Wismarsche Straße 298
19055 Schwerin
Tel. 03 85 / 59 14 50
Fax 03 85 / 5 91 45 14

Institut für Transfusions-
medizin und Trans-
plantationsimmunologie
Universitätsklinikum
Hamburg-Eppendorf
Martinistraße 52
20246 Hamburg
Tel. 0 40 / 4 28 03-26 16
Tel. 0 40 / 4 28 03-28 80
Tel. 0 40 / 4 28 03-80 83
(Sprachinfoservice)
Fax 0 40 / 4 28 03-34 00

Baxter Deutschland
Produktionsgesellschaft
mbH
Gänsemarkt 43
20354 Hamburg
Tel. 0 40 / 35 75 50-0
Fax 0 40 / 35 75 50-50

Institut für Transfusions-
medizin
Kath. Marienkranken-
haus gGmbH Hamburg
Hinrichsenstraße 1/
Ecke Alfredstraße
20535 Hamburg
Tel. 0 40 / 25 46 28 36
Tel. 0 40 / 25 46 28 03
Fax 0 40 / 25 46 28 00

Blutspendedienst
Bergedorf
Krankenhaus
Bergedorf/Bethesda
Gojenbergsweg 30
21029 Hamburg
Tel. 0 40 / 72 5 54-16 75

Blutspendedienst
Harburg
Allgemeines Kranken-
haus Harburg
Eißendorfer Pferdeweg 52
21075 Hamburg
Tel. 0 40 / 79 21-23 64
Fax 0 40 / 79 21-21 46

Blutspendedienst Eilbek
Eilbektal 111
22089 Hamburg
Tel. 0 40 / 20 92 25 66
Tel. 0 40 / 20 92 25 67
Fax 0 40 / 20 92 25 03

Blutspendedienst
Heidberg
Klinikum Nord
Langenhorner Chaussee 560
22419 Hamburg
Tel. 0 40 / 52 71-34 27
Fax 0 40 / 52 71-30 18

Abt. Transfusions-
und Laboratoriums-
medizin
Albertinen-Krankenhaus
Süntelstraße 11a
22457 Hamburg
Tel. 0 40 / 55 88 26 67
Tel. 0 40 / 55 88 27 00
Fax 0 40 / 55 88 27 01

Blutspendedienst Rissen
Gelände DRK-Kranken-
haus
Suurheid 20
22559 Hamburg
Tel. 0 40 / 81 91-49 00
Fax 0 40 / 42 81-1 54 30

DRK-Blutspendedienst
Nord gGmbH
Institut Lütjensee
Hamburger Straße 24
22952 Lütjensee
Tel. 0 41 54 / 80 73-0
Fax 0 41 54 / 80 73 68

Universitätsklinikum
Schleswig-Holstein
Campus Lübeck
Institut für Immunologie
und Transfusionsmedizin
Ratzeburger Allee 160
23538 Lübeck
Tel. 04 51 / 5 00 28 47
Fax 04 51 / 5 00 28 57

Abt. Transfusionsmedizin
Städtisches Krankenhaus
Wismar
Klinikum Am Dahlberg
23970 Wismar
Tel. 0 38 41 / 33 17 01

Universitätsklinikum
Schleswig-Holstein
Campus Kiel
Institut für Transfusions-
medizin
Michaelisstraße 5
24105 Kiel
Tel. 04 31 / 5 97 32 32

Aventis Bio-Services
Sophienblatt 100
24114 Kiel
Tel. 04 31 / 6 61 69 11
Fax 04 31 / 6 61 69 25
kostenlose Auskunft-
stelle Plasmaspende:
08 00 / 75 27 62 48

Blutspendedienst
Neumünster
Friedrich-Ebert-Kranken-
haus
Friesenstraße 11
24534 Neumünster
Tel. 0 43 21 / 4 05 50 01
Fax 0 43 21 / 4 05 50 09

DRK-Blutspendedienst
Nord gGmbH
Institut Schleswig
Rote-Kreuz-Weg 5
24837 Schleswig
Tel. 0 46 21 / 96 74-0
Fax 0 46 21 / 96 74 74

Institut für Transfusions-
medizin und Immun-
hämatologie
Diakonissenanstalt
Marienhölungsweg 2
24939 Flensburg
Tel. 04 61 / 8 12 16 55
Tel. 04 61 / 8 12 16 50
Fax 04 61 / 8 12 16 59

Blutspendedienst
Pinneberg
Kreiskrankenhaus
Fahltskamp 74
25421 Pinneberg
Tel. 0 41 01 / 2 17-275

Blutspendedienst
Klinikum Itzehoe
Kreiskrankenhaus
Robert-Koch-Straße 2
25524 Itzehoe
Tel. 0 48 21 / 7 72-25 31
Fax 0 48 21 / 7 72-25 39

Blutspendedienst der
Landesverbände des DRK
Niedersachsen, Sachsen-
Anhalt, Thüringen,
Oldenburg und Bremen
gGmbH
Institut Oldenburg
Brandenburger Straße 21
26133 Oldenburg
Tel. 04 41 / 94 40 10
Fax 04 41 / 4 27 71

Blutspendedienst
des Instituts für
Laboratoriums- und
Transfusionsmedizin
Zentralkrankenhaus
Reinkenheide
Postbrookstraße 103
27574 Bremerhaven
Tel. 04 71 / 2 99 34 51
Fax 04 71 / 2 99 34 54

Aventis Bio-Services
An der Weide 27-29
28195 Bremen
Tel. 04 21 / 17 36 40
Fax 04 21 / 1 73 64 44
kostenlose Auskunftstelle
Plasmaspende:
08 00 / 75 27 62 48

Blutspendedienst der
Landesverbände des DRK
Niedersachsen, Sachsen-
Anhalt, Thüringen,
Oldenburg und Bremen
gGmbH
St.-Jürgen-Straße 1
28205 Bremen
Tel. 04 21 / 43 94 90
Fax 04 21 / 4 39 49 10

Institut für
Transfusionsmedizin
Medizinische Hochschule
Hannover
Carl-Neuberg-Straße 1
30625 Hannover
Tel. 05 11 / 5 32 20 73
Tel. 05 11 / 5 32 20 74
Fax 05 11 / 5 32 80 74

Blutspendedienst der
Landesverbände des DRK
Niedersachsen, Sachsen-
Anhalt, Thüringen,
Oldenburg und Bremen
gGmbH
Zentralinstitut Springe
Eldagsener Straße 38
31832 Springe
Tel. 0 50 41 / 77 20
Fax 0 50 41 / 77 23 34

DRK-Blutspendedienst
West gGmbH
Institut für Transfusions-
medizin Ostwestfalen-
Lippe
Die Feste Blutspende-
station
Ostwestfalen-Lippe
Sophienstraße 5
32105 Bad Salzuflen
Tel. 0 52 22 / 1 84-304
Fax 0 52 22 / 1 84-399

Blutspendedienst OWL
(Ost-Westfalen-Lippe)
Institut für
Laboratoriums- und
Transfusionsmedizin
Herz- und Diabetes-
Zentrum Nordrhein-
Westfalen
Universitätsklinik der
Ruhr-Universität Bochum
Georgstraße 11
32545 Bad Oeynhausen
Tel. 0 57 31 / 97 11 97
Fax 0 57 31 / 97 20 30
Zentrales, kostenloses
Info-Tel. 08 00 / 444 0 777

Außenstelle
Blutspendedienst OWL
Klinikum Herford
Schwarzenmoorstraße 70
32049 Herford
Tel. 0 52 21 / 94 24 49
Fax 0 52 21 / 94 28 09

Außenstelle
Blutspendedienst OWL
Bünde
Brunnenallee 35
32257 Bünde
Tel. 0 52 23 / 99 36 55
Fax 0 52 23 / 99 36 57

Außenstelle
Blutspendedienst OWL
Minden
Am Rathaus 2
32423 Minden
Tel. 05 71 / 3 85 16 90
Fax 05 71 / 3 85 16 91

Außenstelle
Blutspendedienst OWL
Bielefeld-Zentrum
Oberntorwall 22
33602 Bielefeld
Tel. 05 21 / 9 66 66 60
Fax 05 21 / 9 66 66 74

Außenstelle
Blutspendedienst OWL
Bielefeld Universität
Universitätsstraße 25
33615 Bielefeld
Tel. 05 21 / 16 07 06

Klinikum Lippe-Lemgo
Bluttransfusionsdienst
Rintelner Straße 85
32657 Lemgo
Tel. 0 52 61 / 26 41 30
Fax 0 52 61 / 26 41 52

Aventis Bio-Services
Niederwall 1-3
33602 Bielefeld
Tel. 05 21 / 9 67 27-0
Fax 05 21 / 9 67 27 25
kostenlose Auskunft-
stelle Plasmaspende:
08 00 / 75 27 62 48

Krankenanstalten Gilead I
(Unfall-Krankenhaus)
Burgsteig 13
33617 Bielefeld
Tel. 05 21 / 1 44-24 18

DRK-Blutspendedienst
Baden-Württemberg –
Hessen gGmbH
Institut Kassel
Mönchebergstraße 57
34125 Kassel
Tel. 05 61 / 87 93-0
Fax 05 61 / 87 53 96

HAEMA
Blutspendezentrum
Kassel
Kurt-Wolter-Straße 2-4
34125 Kassel
Tel. 05 61 / 10 92 90

Institut für Transfusions-
medizin und
Hämostaseologie
am Universitätsklinikum
Universitätsblutbank
Conradistraße
35043 Marburg
Tel. 0 64 21 / 2 86 44 92
Fax 0 64 21 / 2 86 56 55

Institut für Klinische
Immunologie und Trans-
fusionsmedizin
Universitätsklinikum
Gießen
Langhansstraße 7
35385 Gießen
Tel. 06 41 / 9 94 15 06

Abt. Transfusionsmedizin
Klinikum der
Georg-August-Universität
Robert-Koch-Straße 40
37070 Göttingen
Tel. 05 51 / 39 68 99
Fax 05 51 / 39 86 91

Aventis Bio-Services
Weender Straße 80-82
37073 Göttingen
Tel. 05 51 / 4 95 06-0
Fax 05 51 / 4 95 06-25
kostenlose Auskunftstelle
Plasmaspende:
08 00 / 75 27 62 48

Aventis Bio-Services
Burgpassage 7
38100 Braunschweig
Tel. 05 31 / 2 43 56-05
Fax 05 31 / 2 43 56 25
kostenlose Auskunftstelle
Plasmaspende:
08 00 / 75 27 62 48

Institut für Klinische
Chemie, Laboratoriums-
und Transfusionsmedizin
Klinikum der Stadt
Wolfsburg
Sauerbruchstraße 7
38440 Wolfsburg
Tel. 05 361 / 80 17 27
Fax 05 361 / 80 17 32

Plasma Service Europe
GmbH
Plasma Zentrum
Magdeburg
Am Fuchsberg 11
39112 Magdeburg
Tel. 03 91 / 6 07 75 10

Institut für Transfusions-
medizin und Immun-
hämatologie / Blutbank
Universitätsklinikum
Otto-von-Guericke
Leipziger Straße 44
39120 Magdeburg
Tel. 03 91 / 67 13 93 9
Fax 03 91 / 67 37 47

Uni-Blutspendezentrale
Universitätsklinikum
Düsseldorf
Moorenstraße 5
40225 Düsseldorf
Tel. 02 11 / 8 11 85 58
Fax 02 11 / 8 11 67 19

DRK-Blutspendedienst
West gGmbH
Institut für Transfusions-
medizin Breitscheid
Linneper Weg 1
40885 Ratingen
Tel. 0 21 02 / 1 89-0

Blutspendezentrum
Wuppertal GmbH
Erholungstraße 19
42103 Wuppertal
Tel. 02 02 / 2 81 39 80
Fax 02 02 / 28 13 98 50

Institut für Transfusions-
medizin
Klinikum Dortmund
gGmbH
Alexanderstraße 28
44137 Dortmund
Tel. 02 31 / 5 02 16 02
Fax 02 31 / 5 02 16 96

Ruhr-Plasma-Zentrum
Ferdinandstraße 13
44789 Bochum
Tel. 02 34 / 33 07 27
Fax 02 34 / 33 22 70

Institut für Transfusions-
medizin
Universitätsklinikum
Essen
Hufelandstraße 55
45122 Essen
Tel. 02 01 / 7 23 15 54
Tel. 02 01 / 7 23 15 60

DRK-Blutspendedienst
West gGmbH
Die Feste Blutspende-
station Essen
Kettwiger Straße,
Ecke Kapuzinergasse 2
45127 Essen
Tel. 02 01 / 2 48 70 08
Fax 02 01 / 4 39 69 78

Aventis Bio-Services
Limbecker Platz 1
45127 Essen
Tel. 02 01 / 24 73 80
Fax 02 01 / 2 47 38 29
kostenlose Auskunftstelle
Plasmaspende:
08 00 / 75 27 62 48

BZG Blutspendezentrum
Gelsenkirchen
AugustasträÙe 1
45879 Gelsenkirchen
Tel. 02 09 / 1 55 18-0
Fax 02 09 / 1 55 18-129

BZO Blutspendezentrum
Oberhausen
Centroallee 271
46047 Oberhausen
Tel. 02 08 / 8 23 11-0
Fax 02 08 / 8 23 11-510

BZD Blutspendezentrum
Duisburg
Königstraße 63
47051 Duisburg
Tel. 02 03 / 3 00 95-0
Fax 02 03 / 3 00 95-49

Blutplasmazentrum
Krefeld
Deutsche Gesellschaft
für Humanplasma mbH
Behnisch-Haus
Eingang: E9, 3. OG
Petersstr. 122
47798 Krefeld
Tel. 0 21 51 / 56 90 5-0

Institut für Hygiene
und Laboratoriums-
medizin
Klinikum Krefeld
Blutbank
Lutherplatz 40
47805 Krefeld
Tel. 0 21 51 / 32 24 10
Fax 0 21 51 / 32 20 53

Institut für Trans-
fusionsmedizin
Universitätsklinikum
Münster
Domagkstraße 11
48149 Münster
Tel. 02 51 / 8 35 80 00
Fax 02 51 / 8 35 57 62

DRK-Blutspendedienst
West gGmbH
Institut für Transfusions-
medizin Münster
Sperlichstraße 15
48151 Münster
Tel. 02 51 / 7 09-0
Fax 02 51 / 7 76-840

50000

Zentrale Dienstleistungseinrichtungen für Transfusionsmedizin
Blutspendezentrale,
Klinikum der Universität
zu Köln
Josef-Stelzmann-Straße 9
50924 Köln
Tel. 02 21 / 4 78 48 05
Fax 02 21 / 4 78 61 79

Institut für Transfusionsmedizin
Kliniken der Stadt Köln
Krankenhaus Merheim
Osterheimer Straße 200
51109 Köln
Tel. 02 21 / 89 07 37 21
Außenstelle
Gesundheitsamt in Köln
Am Neumarkt

Baxter Deutschland
Produktionsgesellschaft
mbH
Peterstraße 20-24
52062 Aachen
Tel. 02 41 / 4 70 44-0
Fax 02 41 / 4 70 44-44

Blutspendedienst
im Klinikum Aachen
Pauwelsstraße 30
52074 Aachen
Tel. 02 41 / 8 08 00 00
Fax 02 41 / 8 08 24 67

Institut für Exp.
Hämatologie und Transfusionsmedizin
Universitätsklinikum
Bonn
Sigmund-Freud-Straße 25
53127 Bonn
Tel. 02 28 / 2 87 51 74

Transfusionszentrale
Klinikum der
Johannes-Gutenberg-
Universität
Hochhaus Augustusplatz
55131 Mainz
Tel. 0 61 31 / 17 32 16
Tel. 0 61 31 / 17 32 17
Fax 0 61 31 / 17 66 51

DRK-Blutspendedienst
West gGmbH
Institut für Transfusions-
medizin
Bad Kreuznach
Burgweg 5-7
55543 Bad Kreuznach
Tel. 06 71 / 25 30
Fax 06 71 / 2 53-199

Blutplasmazentrum
Koblenz
Deutsche Gesellschaft
für Humanplasma mbH
Löhrstraße 23
56068 Koblenz
Tel. 0261 / 97 37 60

DRK-Blutspendedienst
West gGmbH
Institut für Transfusions-
medizin Hagen
Feithstraße 180-186
58097 Hagen
Tel. 0 23 31 / 80 70
Fax 0 23 31 / 80 71 07

60000

DRK-Blutspendedienst
Baden-Württemberg –
Hessen gGmbH
Institut Frankfurt
Sandhofstraße 1
60528 Frankfurt/Main
Tel. 0 69 / 67 82-0
Fax 0 69 / 67 82-110

Aventis Bio-Services
Lilistraße 14-18
63067 Offenbach
Tel. 0 69 / 88 70 61
Fax 0 69 / 81 73 21
kostenlose Auskunftstelle
Plasmaspende:
08 00 / 75 27 62 48

Baxter Deutschland
Produktionsgesellschaft
mbH
Berliner Promenade 18
66111 Saarbrücken
Tel. 06 81 / 4 50 32 0
Fax 06 81 / 4 30 34

Blutspendezentrale
Saar-Pfalz gGmbH
Theodor-Heuss-
Straße 128
66119 Saarbrücken
Tel. 06 81 / 9 63 25 60

Abt. für klinische
Hämostaseologie und
Transfusionsmedizin
Universitätskliniken des
Saarlandes
Gebäude 75
66421 Homburg/Saar
Tel. 0 68 41 / 1 62 25 40
Fax 0 68 41 / 1 62 25 55

70000

Institut für
Hämostaseologie und
Transfusionsmedizin
Klinikum Ludwigshafen
gGmbH
Blutspendezentrum
Gräfenaustraße 23-25
67063 Ludwigshafen
Tel. 06 21 / 59 00 80
Tel. 06 21 / 59 00 81
Fax 06 21 / 59 00 88

Blutspendezentrale
Saar-Pfalz gGmbH
Hellmut-Hartert-Straße 1
67655 Kaiserslautern
Tel. 06 31 / 2 03 18 04

DRK-Blutspendedienst
Baden-Württemberg –
Hessen gGmbH
Institut Mannheim
Exerziersplatz 2
68167 Mannheim
Tel. 06 21 / 3 70 60
Fax 06 21 / 3 70 68 05

Baxter Deutschland
Produktionsgesellschaft
mbH
Neckarauer Straße 245
68199 Mannheim
Tel. 06 21 / 83 30 90
Fax 06 21 / 81 29 77

Blutspendezentrale der
Unikliniken Heidelberg
Hospitalstraße 1
69115 Heidelberg
Tel. 0 62 21 / 56 81 22
Fax 0 62 21 / 56 46 40

Zentralinstitut für
Transfusionsmedizin
und Blutspendedienst
Katharinenhospital
Keplerstraße 32
70174 Stuttgart
Telefonische
Spenderinformation:
07 11 / 2 78 47 36

Abt. Transfusionsmedizin
mit Blutbank
Universitätsklinikum
Otfried-Müller-Straße 4/1
72076 Tübingen
Info-Tel.
0 70 71 / 2 98 16 16

Klinikum Heilbronn
GmbH
Institut für
Laboratoriumsmedizin
und Blutbank
Am Gesundbrunnen 20
74078 Heilbronn
Tel. 0 71 31 / 49 21 00
Fax 0 71 31 / 49 21 99

Institut für
Laboratoriums- und
Transfusionsmedizin
Diakonie-Krankenhaus
Schwäbisch-Hall
Diakoniestraße 10
74523 Schwäbisch-Hall
Tel. 07 91 / 7 53 47 10
Fax 07 91 / 7 53 41 28

Institut für Transfusions-
und Laboratoriums-
medizin
Städtisches Klinikum
Kanzlerstraße 2-6
75175 Pforzheim
Tel. 0 72 31 / 96 93 25
Tel. 0 72 31 / 96 93 84
Fax 0 72 31 / 96 92 13

Städtisches Klinikum
Karlsruhe gGmbH
Zentrum für Labor-
medizin, Mikrobiologie
und Transfusionsmedizin
Abteilung für Trans-
fusionsmedizin/
Blutspendezentrale
Moltkestraße 90
76133 Karlsruhe
Tel. Blutspendezentrale:
07 21 / 9 74 17 20
Tel. Sekretariat:
07 21 / 9 74 17 51
Fax 07 21 / 9 74 17 09

Baxter Deutschland
Produktionsgesellschaft
mbH
Waldstraße 24-28
Eingang Passagenhof
76133 Karlsruhe
Tel. 07 21 / 92 05 10
Fax 07 21 / 9 20 51 29

DRK-Blutspendedienst
Baden-Württemberg –
Hessen gGmbH
Institut Baden-Baden
Gunzenbachstraße 35
76530 Baden-Baden
Tel. 0 72 21 / 21 40
Fax 0 72 21 / 21 42 07

Zentrale Einrichtung
Transfusionsmedizin
Universitätsklinikum
Freiburg
Hugstetter Straße 55,
Haus Langerhans
79106 Freiburg
Tel. 07 61 / 2 70 34 72
Tel. 07 61 / 2 70 44 44
Fax 07 61 / 2 70 32 95

Amtlicher Blutspende-
dienst der Landeshaupt-
stadt München
Dachauer Straße 90
80335 München
Tel. 0 89 / 23 33 75 12
Fax 0 89 / 23 33 77 04

Blutspendedienst
Bayerisches Rotes Kreuz
gGmbH
Institut München
Herzog-Heinrich-Straße 4
80336 München
Tel. 0 89 / 53 99-0
Fax 0 89 / 53 99-434

Abt. für Transfusions-
medizin
Klinikum Großhadern
Marchioninistraße 15
81377 München
Tel. 0 89 / 70 95 37 08
Tel. 0 89 / 70 95 37 09
Fax 0 89 / 70 95 37 07

Blutspendedienst
Bayerisches Rotes Kreuz
gGmbH
Plasmazentrum
Ingolstadt
Am Rathausplatz 11
85049 Ingolstadt
Tel. 08 41 / 93 41 40
Fax 08 41 / 93 41 4-14

Blutspendedienst
Bayerisches Rotes Kreuz
gGmbH
Institut Augsburg
Westheimer Straße 80
86156 Augsburg
Tel. 08 21 / 4 80 02-0
Fax 08 21 / 4 80 02 36

90000

DRK-Blutspendedienst
Baden-Württemberg –
Hessen gGmbH
Institut Ulm
Helmholtzstraße 10
89081 Ulm
Tel. 07 31 / 15 00
Fax 07 31 / 15 05 75

Institut für Transfusions-
medizin und Immun-
hämatologie
Klinikum Nürnberg
Haus 35, 1. Stock
Prof.-Ernst-Nathan-
Straße 1
90419 Nürnberg
Tel. 09 11 / 39 82 328
Fax 09 11 / 39 82 312

Aventis Bio-Services
Pfannenschmiedsgasse 5
90402 Nürnberg
Tel. 09 11 / 22 91 1
Fax 09 11 / 22 21 97
kostenlose Auskunft-
stelle Plasmaspende:
08 00 / 75 27 62 48

Blutspendedienst
Bayerisches Rotes Kreuz
gGmbH
Institut Nürnberg
Heimerichstraße 57
90419 Nürnberg
Tel. 09 11 / 37 45-000
Fax 09 11 / 37 45-173

Blut Plasma Zentrum
GmbH
Maxstraße 44
90762 Fürth
Tel. 09 11 / 74 09 00
Fax 09 11 / 7 41 86 40

Abt. für Transfusions-
medizin und
Hämostaseologie
Klinikum der Friedrich-
Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg
Schillerstraße 8
91054 Erlangen
Tel. 0 91 31 / 8 53 64 57
Tel. 0 91 31 / 8 53 64 58
Fax 0 91 31 / 8 53 64 56

Baxter Deutschland
Produktionsgesellschaft
mbH
Schikaneder Straße 2a
(Posthof)
93053 Regensburg
Tel. 09 41 / 2 90 90 20
Fax 09 41 / 2 90 90 22

Blutspendedienst
Bayerisches Rotes Kreuz
gGmbH
Institut Regensburg
Hoher-Kreuz-Weg 7
93055 Regensburg
Tel. 09 41 / 7 96 04-0
Fax 09 41 / 7 96 04-36

Blutspendedienst
Bayerisches Rotes Kreuz
gGmbH
Institut Bayreuth
Dr.-Franz-Straße 3
95445 Bayreuth
Tel. 09 21 / 40 40
Fax 09 21 / 40 41 36

Blutspendedienst
Bayerisches Rotes Kreuz
gGmbH
Institut Unterfranken
Betriebsstätte Würzburg
Klinikstraße 5
97070 Würzburg
Tel. 09 31 / 3 09 04-0
Fax 09 31 / 3 09 04-36

Abt. Transfusionsmedizin
und Immunhämatologie
Klinikum der Universität
Würzburg
Josef-Schneider-Straße 2
97080 Würzburg
Tel. 09 31 / 20 13 12 30
Fax 09 31 / 20 13 13 76

Institut für Transfusions-
medizin Suhl gGmbH
Gesellschaft der Stadt
Suhl und des DRK
Albert-Schweitzer-
Straße 15
98527 Suhl
Tel. 0 36 81 / 37 30
Fax 0 36 81 / 37 31 44
Kostenlose Hotline:
08 00 / 1 19 19 11

Institut für Transfusions-
medizin Suhl gGmbH
Gesellschaft der Stadt
Suhl und des DRK
Plasmaspendestation
Ilmenau
Wetzlarer Platz 1
98693 Ilmenau
Tel. 0 36 77 / 46 19 31
Fax 0 36 77 / 46 27 53
Kostenlose Hotline:
08 00 / 1 19 19 11

Blutspendedienst der
Landesverbände des DRK
Niedersachsen, Sachsen-
Anhalt, Thüringen,
Oldenburg und Bremen
gGmbH
Institut Erfurt
Postfach 857
99017 Erfurt
Tel. 03 61 / 7 48 10
Fax 03 61 / 7 48 11 04

Humanplasma Erfurt
GmbH
Juri-Gagarin-Ring 21 A5
99084 Erfurt
Tel. 03 61 / 5 50 70 30

Südharz-Krankenhaus
Nordhausen gGmbH
Institut für Transfusions-
medizin mit Blutspende-
zentrale
Dr.-Robert-Koch-Straße 39
99734 Nordhausen
Tel. 0 36 31 / 41 24 50
Fax 0 36 31 / 41 24 52

Institut für Transfusions-
medizin Suhl gGmbH
Gesellschaft der Stadt
Suhl und des DRK
Plasmaspendestation
Eisenach
Mühlhäuser Straße 27
99817 Eisenach
Tel. 0 36 91 / 21 36 67
Fax 0 36 91 / 21 36 68
Kostenlose Hotline:
08 00 / 1 19 19 11

Adressenangaben ohne
Gewähr.
Die Bundeszentrale für
gesundheitliche
Aufklärung bittet,
Änderungen oder
Ergänzungen zur Liste
der Spendezentren für
zukünftige Auflagen
mitzuteilen.
Vielen Dank!

Unter www.blutspenden.de und www.blutplasma.de finden sie im Internet monatlich aktualisiert die genannten Adressen zusätzlich mit Sprech- und Spendezeiten.

Weitere Spendemöglichkeiten erfahren Sie auch unter der gebührenfreien Servicenummer des Deutschen Roten Kreuzes:

08 00 / 11 949 11



Wir danken den Partnern der Gemeinschaftskampagne: „Blut + Plasmaspende. Jeder Tropfen hilft“ – dem Deutschen Roten Kreuz, den staatlichen und kommunalen Blutspendediensten, den Plasmaprodukte herstellenden Unternehmen und den privatwirtschaftlichen Spendediensten sowie der Deutschen Hämophiliegesellschaft und der Bundesärztekammer – für die Mitarbeit an der Broschüre und die Bereitstellung von Bildmaterial.

Jeder Tropfen hilft - kürzer und treffender lässt sich kaum ausdrücken, wie wichtig jede einzelne Blut- und Plasmaspende ist. Denn Blut mit allen seinen Bestandteilen ist ein einzigartiger, lebenswichtiger Stoff, der auch heute noch durch nichts künstlich zu ersetzen ist.

Viele kranke Menschen brauchen zu ihrer Behandlung Bestandteile des menschlichen Blutes oder Produkte daraus, damit sie (über)leben können - sei es bei einer Krebs- oder Herzerkrankung, nach einer schweren Operation oder einem tragischen Unfall. Zahlreiche Menschen - die z.B. an der Bluterkrankheit leiden - sind sogar ihr Leben lang auf Medikamente aus Blutplasma angewiesen.

Darüber und noch vieles mehr will Sie die vorliegende Broschüre informieren. Vielleicht kann sie Sie dazu anregen, sich in der nächstgelegenen Spendeeinrichtung einmal umzuschauen und sich als mögliche Spenderin oder möglicher Spender vorzustellen. So wie Frau Kieser-Eisenhauer, die in dieser Broschüre berichtet, wie sie selbst - mehr aus Zufall - zu einer regelmäßigen Plasmaspenderin wurde...



**Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
BZgA · 51071 Köln · Postfach 91 01 52
www.blutspenden.de
www.blutplasma.de**